Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 352. Morgenblatt. Donnerstag, den 2. August. 1866.

Deutschland.

Berlin, 1. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Geheimen Rath von Savigny den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Regierungs-Rath Klingholz zu Minden den Charakter als Geh. Regierungs-Rath zu verleihen; und den Kaufmann Alfred Hasche in Penang an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Konsuls Knus zum Konsul daselbst zu ernennen.

— Durch Urtheil des Königl. Appellationsgerichtshofes, welches in dem sogenannten Wucherprozeß gegen die Firma Salomon Oppenheim jun. u. Co. in Köln vorgestern publizirt wurde, sind die Kläger Brügmann u. Konsorten in gründlich motivirter Weise mit ihrer Klage abgewiesen und in alle Kosten verurtheilt worden. Wir werden demnächst in den Stand gesetzt sein, die Motive des Urtheils ausführlich darzulegen.

— Ihre Majestät die Königin reiste gestern früh nach Görlitz, woselbst Allerhöchstdieselbe außer dem Offizier-Lazareth, zwei größere und ein kleineres Lazareth besuchte, und sämmtliche im erfreulichsten Zustande fand. Ihre Majestät, von den Königlichen und städtischen Behörden, so wie von den Damen der Stadt empfangen, besichtigte auch, in Begleitung des Landesältesten der Lausitz, das ständische Gebäude, und setzte hierauf in Frankfurt a. O. Ihre Besuche in den Lazarethen fort, mit gleicher Befriedigung hinsichtlich ihrer Pflege und Einrichtung. Auch in Frankfurt waren die betreffenden Behörden und Damen versammelt und in beiden Städten bereitete die Bevölkerung der Königin trotz Allerhöchst deren unvorbereiteten Ankunft den herzlichsten Empfang. Ihre Majestät kehrte Abends nach Berlin zurück.

Die Hofdamen Gräfin Brandenburg und Gräfin Dohna haben heute auf 4 Monate den Dienst bei Ihrer Majestät der Königin übernommen.

— Der „Staatsanzeiger" schreibt: Um den nachtheiligen Tendenzen entgegenzutreten, welche durch falsche Deutung der Friedenspräliminarien vom 26. Juli d. J. und Entstellung ihrer Ziele in Betreff der Neugestaltung Deutschlands in einem Theile der Presse hervortreten, sind wir zur Veröffentlichung des Art. 2 dieser Präliminarien ermächtigt.

Derselbe lautet:

Art. 2. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an und giebt Seine Zustimmung „zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des österreichischen Kaiserstaates". Ebenso verspricht Se. Majestät, das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches Se. Majestät der König von Preußen nördlich von der Linie des Mains begründen wird und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen deutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, „dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt."

Durch vorstehende Bestimmungen wird konstatirt, daß Oesterreich eingewilligt hat, die Neugestaltung Deutschlands ungehindert und ohne eigene Betheiligung vollziehen zu lassen, und daß die Insinuation: der Kaiserstaat werde dem süddeutschen Verbande angehören, eben so unbegründet ist, als diejenige, daß durch die Mainlinie das natürliche nationale Band zwischen Nord- und Süddeutschland zerrissen werde.

Berlin, 1. August. Ueber die Friedens-Bedingungen schreibt die „Prov.-Korr.": Kraft des Kriegsrechtes ist der König von Preußen berechtigt, alle Länder Norddeutschlands bleibend zu behalten, ohne darüber in irgend welche Verhandlungen mit den früheren Besitzern eintreten zu müssen. Die Wiedereinsetzung irgend eines derselben würde ein Akt der Gnade von Seiten der preußischen Krone sein; die Wiedereinsetzung in einzelne Theile ihrer früheren Staaten und die damit verbundene Zersplitterung derselben würde aber vermuthlich von der Bevölkerung selbst schmerzlich empfunden und politisch von bedenklichen Folgen sein. Es wird daher als wünschenswerth und wahrscheinlich angesehen, daß die erwähnten Länder dauernd mit Preußen vereinigt werden.

Ausdrückliche Bestimmungen hierüber sind jedoch in den Friedens-Präliminarien mit Oesterreich nicht enthalten, vielmehr nur die freie Verfügung darüber für Preußen gewahrt und Seitens Oesterreichs anerkannt.

— Preußens Errungenschaften aus den bisherigen Verhandlungen sind so bedeutend, wie es noch vor Kurzem kaum Jemand zu ahnen vermocht hätte.

Preußen erhält durch die Einverleibung Schleswig-Holsteins und eines großen Theils der norddeutschen Länder, welche bisher die östlichen und westlichen preußischen Provinzen trennen, durch die Länder von Schleswig bis nach Frankfurt hin einen so erheblichen Zuwachs, wie er noch niemals von preußischen Fürsten mit einem Male gewonnen worden ist.

Aber wichtiger noch als diese unmittelbare Machtvergrößerung ist die gesicherte Stellung, welche Preußen an der Spitze des fest geeinigten Norddeutschland errungen hat. Endlich nach langem, vergeblichen Ringen ist hier ein fester Kern eines einigen und mächtigen Deutschlands geschaffen.

Mit Unrecht wird hier und da besorgt, daß damit zugleich eine Scheidung zwischen Nord- und Süddeutschland vollzogen und hierdurch eine Schwächung Gesammtdeutschlands für die Zukunft vorbereitet sei. Die naturgemäßen Beziehungen und gemeinsamen Interessen die süddeutschen Staaten mit dem neu erstehenden norddeutschen Bunde sind so mannigfach, so überwiegend, daß auch eine enge politische Verbindung unter denselben unvermeidlich ist: der nationale Geist in ganz Deutschland wird sich darin zu bewähren haben, daß diese Verbindung sich immer kräftiger und segensreicher gestalte. Preußen wird es sicherlich nicht daran fehlen lassen, seinen nationalen Sinn und Beruf auch in dieser Richtung zu beweisen.

— Die „Prov.-Korr." schreibt: In Betreff derjenigen Länder, welche dauernd mit Preußen vereinigt werden sollen, wird die weitere Organisation der Verwaltung unverzüglich Gegenstand ernster Erwägungen und Anordnungen sein.

— Die „Prov.-Corr." schreibt: Frankreichs Vermittelung hat sich um die befriedigenden Ergebnisse des bisherigen Friedenswerkes ein großes Verdienst erworben. Kaiser Napoleon hat sich der ihm durch Oesterreichs Anrufung zugefallenen Aufgabe in hochherziger und uneigennütziger Weise, in dem Geiste eines wahrhaft unparteiischen und gerechten Friedensstifters unterzogen. In der wichtigen Stellung, welche ihm bei den Verhandlungen eingeräumt war, hat der Kaiser für Frankreich und für sich Nichts gesucht und erstrebt, als die Ehre und den Ruhm, sein Ansehen unter den Fürsten zu Gunsten eines gerechten Friedens geltend zu machen. Es war ihm dabei vergönnt, an der Vollendung des großen Werkes mitzuarbeiten, welches er vor einigen Jahren kräftig begonnen hatte, an der Herstellung eines einigen und freien Italiens. In demselben Geiste, der ihn jenes Werk schaffen ließ, hat er Preußen willig die Hand dazu geboten, den festen und sichern Grund eines einigen Deutschlands zu legen.

Leobschütz, 30. Juli. Der Corr. der „Schl. Z." schreibt: So eben erfahre ich, daß es in Troppau und längs der schlesisch-mährischen Grenze auf Grund von Proklamationen, die zur Bildung eines Landsturmes auffordern, zu Tumulten gekommen ist. Preußische Truppen sollen bereits im Anmarsch nach Troppau sein, um die bedrohte Ruhe wieder herzustellen.

Koblenz, 29 Juli, Nachmittags. Die „Kobl. Ztg." meldet: „Nach so eben hier eingetroffenen Mittheilungen werden von jedem Besatzungs-Bataillon in Preußen 300 Mann sofort entlassen, mithin jedes Bataillon von 800 auf 500 Mann reducirt.

Lüneburg, 29. Juli. Gestern war hier ein Kravall im Entstehen nach dem Muster des Celler, der jedoch nicht so gefährliche Dimensionen annahm, da die Gendarmerie und die Sicherheitsbehörden, wie Turner und Schützen den Unfug rechtzeitig unterdrückten. Nachdem am Morgen Janhagel die Auslöhnung und die Entlassung der im Amte Lüneburg wohnenden Infanteristen des 5. Regiments zu einigen Excessen benutzt hatte, sammelte sich Abends eine Anzahl Unruhestifter und Neugierige, Gesellen, Lehrlinge rc. auf dem Markte. Die schreiende und pfeifende Menge wurde augenscheinlich von einigen Rädelsführern, namentlich auch entlassenen Soldaten, harangiirt. Nachdem die Tumultuanten mehrfach vergeblich aufgefordert waren, sich in Güte zu entfernen, wurde endlich gegen sie eingeschritten, wobei die Haltung der Sicherheitsbeamten als der Schützen und Turner alle Anerkennung verdient. Die mit Steinen werfende Menge wich zurück, suchte sich in einzelnen Straßen wieder zu sammeln, wurde wieder zerstreut und nach etwa zwei einhalb Stunden war die Ruhe hergestellt. Wo sich die Tumultuanten widersetzten, ist mit der flachen Klinge, in einzelnen Fällen auch wohl mit dem Kolben auf sie eingeschlagen, und es sind in der That auch einige Verwundungen vorgekommen. 13 Personen wurden verhaftet; in den Taschen einzelner Arrestanten befanden sich Steine. Schließlich machten einige Haufen nochmals den Versuch, sich vor den Thoren zu sammeln, wurden aber auch hier auseinander getrieben. Abgesehen von einigen zertrümmerten Fensterscheiben ist weiterer Schaden nicht angerichtet.

Dresden, 31. Juli. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, tritt mit übermorgen, dem 2. August, auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn ein erweiterter provisorischer Fahrplan ins Leben, und zwar werden von diesem Termine an bis auf Weiteres zwischen Dresden und Bodenbach, sowie umgekehrt, täglich zwei Personenzüge und ein Güterzug mit Personenbeförderung abgelassen werden. — Auch auf der Linie Leipzig-Hof ist der Verkehr wieder vollständig eröffnet.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Der preußische Chef der Eisenbahn- und Telegraphenlinien, Herr Simons, hat binnen 16 Stunden einem Uebelstande abgeholfen, an dessen Beseitigung seit mehreren Jahren vergeblich gearbeitet wurde, nämlich die telegraphische Verbindung zwischen dem Main-Weser und Hanauer Bahnhof; eine höchst einfache Sache, über die seit Jahren die betheiligten Regierungen sich nicht zu einigen vermochten.

Wien, 31. Juli. Die Wiener „Presse" will Folgendes wissen: Nachdem der Friede zwischen Oesterdeich einerseits und Preußen und Italien andererseits definitiv vereinbart und die neue Ordnung der Dinge in Deutschland eingeführt sein wird, soll ein in Paris zusammentretender Kongreß gegenüber den eingetretenen Veränderungen die Interessen des europäischen Gleichgewichts wahren. Wir glauben, daß ihm keine andere Aufgabe zufallen wird, als vollendete Thatsachen zur Kenntniß zu nehmen. Es soll so eingerichtet werden, daß der Kongreß mit der Pariser Ausstellung von 1867 zusammenfällt."

Vom Kriegsschauplatze.

Brünn, 28. Juli. Seit vorgestern haben die Rückmärsche der Truppen begonnen. — Außer den vielen Kommandos verschiedener Truppentheile rückte gestern auch das 4. Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth) hier ein. Brünn gewährt den Eindruck einer größeren preußischen Garnisonstadt. Zur Aufrechthaltung der Ordnung sind preußische Gendarmen am Markte und vor dem Theater postirt. Dem Fürsten Hohenlohe ist der preußische Polizei-Kommissarius Crusius attachirt.

— Auf dem Spiegelberge, der zum Cholera-Lazareth eingerichtet ist, sind vom 26sten bis zum 27sten d. Mts. 75 Soldaten gestorben.

Brünn, 29. Juli. Heute langten aus Schlesien über Mittelwalde die ersten Transporte mit Fourage und Lebensmitteln hier an. Die Etappenstraße Habelschwerdt-Mittelwalde-Landskron-Trübau-Lettowitz-Brünn (19 Meilen) ist demnach hergestellt. — Von hier gehen die Lieferungen für die Armee theils per Achse nach Nikolsburg und Staazs, theils per Eisenbahn nach Lundenburg. Es ist hierdurch auch der Verkehr nach der Provinzial-Hauptstadt reger geworden; schon verkehren die Omnibusse aus der Umgegend wiederum mit uns, die Chaussee-Einnehmer finden sich allmälig wieder ein, und, was die Hauptsache ist, der Landmann wagt es, was ihm die Requisition übrig gelassen hat, zum Verkauf in die Stadt zu bringen. Wir litten ohnedies an Manchem schon Mangel. Die Militärtransporte nehmen den geringen Bahnverkehr so stark in Anspruch, daß es nur wenigen Privatleuten vergönnt ist, die Bahn zu benutzen. Für Güter- und Kohlen-Transport ist der Verkehr ganz verschlossen. Es ist deshalb auch bereits Mangel an Kohlen eingetreten.

Der Militär-Gouverneur, Herzog von Ujest, sucht in liebenswürdiger Weise alle nur irgend gerechtfertigten Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen, so daß zwischen Civil und Militär eine ganz leidliche Stimmung herrscht. Uebrigens hat Brünn seinem Bürgermeister Dr. Giskra in dieser Beziehung viel zu verdanken: er hat es verstanden, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und die Bewohner zu veranlassen, allen an sie gestellten Forderungen pünktlich nachzukommen, und so sind denn von Brünn keinerlei Ausschreitungen zu melden.

Böhmischkrut, 26. Juli. Da es einmal nicht zu weiteren Aktionen kommen zu sollen scheint, wünschen wir alle den baldigsten Abschluß des Friedens; denn man kann sich kaum etwas Langweiligeres denken, als den Aufenthalt auf einem österreichischen Dorfe, das weder Chaussee noch Eisenbahn hat. Die einzige Unterhaltung betrifft Requisitionen und Cholera. Leider wird letztere immer zudringlicher, die zu Lazarethen eingerichteten Lokalitäten reichen nicht mehr aus und sämmtliche Schlösser der Umgegend — wie Walterskirchen, Besitz des Herzogs von Coburg-Gotha, Vetters des regierenden Herzogs, selbst Nikolsburg, Hauptquartier des Königs — sind auf Befehl Sr. Maj. mit Beschlag belegt worden. Trotz aller Bemühungen unserer Aerzte sind über ⅓ der Erkrankungen tödtlich, und hätten wir mithin einen schlimmeren Feind als bei Königgrätz zu bekämpfen. Wer je Gelegenheit hatte, kurz nach einer Schlacht Feld- oder improvisirte Lazarethe zu besuchen, oder darin thätig zu sein, behält Zeit seines Lebens einen bleibenden Eindruck. Fast noch schauerlicher ist ein aller Bequemlichkeit entbehrendes Cholera-Lazareth. (Schl. Z.)

Stuttgart, 30. Juli. Der hiesige „St. A." meldet: Geheimrathspräsident von Neurath ist heute aus dem Hauptquartier des Königlich preußischen Generals von Manteuffel zurückgekehrt, wo er in Gemeinschaft mit dem General von Hardegg die Unterhandlungen mit demselben eröffnen wollte. Verwandlung der faktischen Waffenruhe in eine rechtliche war zur Zeit deshalb nicht möglich, weil General von Manteuffel, von telegraphischer Verbindung abgeschlossen, noch keine Vollmacht zu irgend welchem Abschlusse mit den Staaten des 7. und 8. Armeecorps hatte, doch ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die eingetretene factische Waffenruhe für das 7. und 8. Armeecorps gleichmäßig fortdauert. Herr v. Neurath wird morgen wieder in das Hauptquartier des Generals von Manteuffel abgehen, um mit General v. Hardegg seinen Auftrag zu Ende zu führen.

— Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier ist heute zwischen den Oberbefehlshabern des 7. und 8. Armeekorps und der preußischen Mainarmee Waffenruhe auf Kündigung von 24 Stunden abgeschlossen. Beide Armeen beziehen heute Kantonnirungen. Badener abmarschirt.

Kitzingen, 30. Juli. (Karlsr. Ztg.) Die badische Division ist auf dem Marsch nach Hause, und gedenkt heute Abend auf badischem Gebiet zu sein. Unter den Truppen allgemeine Freude über die Rückkehr. Der Marsch geht über Grünsfeld.

Kriegsschauplatz in Italien.

(Der Seesieg der Oesterreicher bei Lissa.) Der „Debatte" geht aus Pola eine ausführlichere Mittheilung der Schlacht zwischen den Flotten Oesterreichs und Italiens bei Lissa zu, denen das Folgende entnommen ist:

„Die Italiener vor Lissa, durch ihre Avisodampfer vom Herannahen der österreichischen Flotte verständigt, ließen von der Aktion gegen Lissa ab, gingen, in die Schlachtlinie formirt, derselben entgegen. Tegethoff ging direkt auf die Italiener los, seine Flotte im Angriffswinkel formirt. An der Spitze der ersten Division das Admiralschiff Erzherzog Ferdinand Max, und die anderen sechs Panzerfregatten; bei der zweiten Division als Führer Linienschiff Kaiser mit den Holzfregatten Schwarzenberg und Novara an den Flügeln; die dritte Division bildeten die Kanonenboote und Dampfer. Die Italiener manövrirten mit der Absicht, die österreichische Flotte vollkommen zu umzingeln und die Holz- von den Panzerschiffen abzuschneiden, was aber Tegethoff durchblickte, direkt auf eine Panzerfregatte losrannte, dann noch eine zweite und dritte rammte, ohne jedoch besonderen Erfolg zu erzielen. Endlich bei der vierten großen Panzerfregatte Rè d'Italia erreichte er das brillante Resultat, daß dieses Prachtschiff mit über 700 Mann Equipage in weniger als fünf Minuten gesunken und mit Mann und Maus verloren war. — Das schnelle Sinken des imposanten feindlichen Schiffes, das Geschrei der Ertrinkenden war ein großartiges, schreckliches Schauspiel. Die italienischen Ausschiffungs- oder Marinetruppen am Deck des feindlichen sinkenden Schiffes feuerten noch in den letzten Momenten und dieses Klein-

gewehrfeuer verwundete mehrere unserer Offiziere und Mannschaft. Viele Augenzeugen versichern, bei Gelegenheit des Sinkens gesehen zu haben, daß ein italienischer Matrose in seiner Todesangst zur Flaggenleine eilte und die Flagge zu streichen versuchte, doch soll er von einem Offizier, der ihn wegstieß, daran verhindert worden sein, welcher im Momente des Versinkens mit dem Rufe: „Evviva l'Italia" in den Wellen verschwand. — Durch das Niederrennen dieses feindlichen Schiffes war die Linie durchbrochen, die österreichische Flotte drang dicht gedrängt durch, die Absicht des Feindes ward auf diese Weise vereitelt und es entspann sich jetzt ein furchtbarer Kampf von Schiff gegen Schiff und bei der Ueberlegenheit der Italiener an Schiffszahl kam es häufig vor, daß ein österreichisches von zwei bis drei feindlichen gleichzeitig angegriffen wurde. — Wo sich ein Holzschiff von uns — auf welche die Italiener besonders scharf losgingen, weil sich ohne viel Gefahr fürs eigene Panzerschiff und Leben billige Resultate erzielen lassen — in Gefahr befand, eilte Tegethoff mit seinen Panzern herbei und stieb die Italiener aus einander. Linienschiff Kaiser, welches die Italiener wahrscheinlich fürs Flaggenschiff hielten, da die kleine Flaggengalla die Distinktionsflaggen unserer Schiffe nicht leicht erkenntlich machte, wurde von fünf feindlichen Panzerfregatten zum Opfer auserseben. Der so fürchterlich geschilderte, sich aber sehr harmlos benehmende Affondatore, dessen Kommandant sich seiner Kraft nicht bewußt zu sein schien, feuerte seine 300-Pfünder und Granaten gegen den hartbedrängten Kaiser, welche in den Batterieen und auf Deck verheerend wütheten, doch gelang es dem muthvollen, ausgezeichneten Kommandanten, Linienschiffs-Kapitän Petz, durch ein entschiedenes Manöver sich von seinen Verfolgern und Bedrängern zu befreien. Er rannte mit ganzer Kraft gegen das ihm den Weg verlegende Panzerschiff, welches jedoch schnell zur Seite wich, gab gleichzeitig konzentrirte Breitseiten den ihn umgebenden Panzerfregatten und machte sich dadurch frei. Natürliche Folge dieses eben so kühnen als gefährlichen, aber von den Umständen gebotenen Manövers war der Verlust des eigenen Bugspriets, Beschädigung des eigenen Vorderstevens. Auch fiel durch diesen fürchterlichen Anprall der Fockmast auf Deck, ohne jedoch Schaden von Menschenleben zur Folge zu haben, da Schiffslieutenant Gröller, diese Katastrophe voraussehend, die Bemannung der vorderen Sektionen der Deckbatterie rechtzeitig nach hinten beorderte. Am Linienschiff wurde der Schiffsfähnrich Proch, ein sehr intelligenter junger Offizier, in der Kreuzmarse von einer Flintenkugel in den Kopf getroffen und stürzte leblos auf Deck. Eine auf Deck geplatzte Granate riß den Obersteuermann und vier andere Steuerleute am Steuerrade in Stücke, ohne aber letzteres zu beschädigen. Ebenso verheerend wirkten einige in den Batterien geplatzte Hohlgeschosse, und ein Schuß im Steuer hätte, wenn er etwas mehr eingedrungen wäre, für dieses Schiff sehr verhängnißvoll werden können. Die Größe und furchtbare Wirkung der feindlichen Geschosse kann man am besten an einigen Kanonenröhren am Kaiser ermessen, welche am Kopfe von einem solchen Geschosse getroffen, vollkommen in Stücke zerstoben.

Das Linienschiff soll es auch gewesen sein, welches mittelst wohlgezielter Granaten die große Panzerfregatte in Brand steckte, die während des Gefechts noch mit einer fürchterlichen Explosion in die Luft ging. Der Name dieses Schiffes ist bis jetzt noch nicht sichergestellt. Die Vermuthungen schwanken zwischen Principe de Carignano, Re di Portogalo und Castelfidardo. Es war eins der größten feindlichen Panzerschiffe. — Vom Re d'Italia haben sich 17 Mann durch Schwimmen und mit Hülfe von Holztrümmern auf Lissa gerettet, auch diese wissen nicht anzugeben, welches das in die Luft gesprengte Schiff war, doch soll es das Flaggenschiff des Admirals Vacca gewesen sein. Als der Re d'Italia sank, rangen Hunderte von Leuten schwimmend mit dem Tode und stießen jämmerliche Bitten um Rettung aus. Trotz der Hitze des Gefechts befahl Tegethoff, alle Boote des Erzherzog Max ins Wasser zu werfen, damit sich diese Unglücklichen retten konnten, doch wurde er an diesem edlen Werke durch den neuerlichen Angriff einer andern Panzerfregatte verhindert, welche über diese herumschwimmenden eigenen Leute weg ihm zu Leibe ging. Der Kampf war ein erbitterter, und es trat der Fall ein, daß sich unsere mit den feindlichen Schiffen so nahe Bord an Bord lagen, daß die Wischer und Setzer der Kanonen nicht mehr gehandhabt werden konnten, und unsere Matrosen die noch unvollendete blinde Ladung in die feindlichen Stückpforten abfeuerten. Das Schließen der gepanzerten Stückpforten und ein schleuniges Abfallen der feindlichen Schiffe war das Resultat einer solchen engen Begegnung. Einen eklatanten Beweis, wie nahe sich die Schiffe zu Leibe rückten, bietet folgende Episode, welche auch über den Geist, welcher die Mannschaft beseelt, das vortheilhafteste Licht wirft. Im Laufe des Gefechts kam der Erzherzog Max einer feindlichen Panzerfregatte so nahe an dem Heck vorüber, daß die große feindliche Flagge hart an unsern Bug streifte. Ein an dem Vorderkastell stehender Quartiermeister — aus dem Venetiatianischen — ergriff die Flaggenleine und die Flagge, hängte sich mit ganzer Kraft daran und riß dieselbe mit dem Rufe: „o mi, o ti!" („entweder ich oder du" mußt nachgeben) herunter. Diese schöne Trophäe ziert jetzt die Kajüte des Admirals Tegethoff.

Die Haltung der Mannschaft, der ausgezeichnete Muth und gute Geist derselben, besonders der Venetianer, kann von den Offizieren nicht genug gelobt werden und Beispiele von Heldenmuth werden auf jedem Schiffe erzählt. Diese Flotte in so kurzer Zeit so vortrefflich einexercirt zu haben, ist ein nicht hoch genug anzuerkennendes Verdienst der sich jetzt so brillant bewährten Kommandanten und Offiziere. Daß eine von Tegethoff geführte, längere Zeit schon von ihm befehligte Flotte von heldenmüthigem Geiste beseelt werden muß, ist die natürliche Folge seines magischen Einflusses auf jeden Einzelnen, und mehr als Alles wirkt sein Beispiel. Anstatt sich in den gepanzerten Thurm einer Panzerfregatte zurückzuziehen und von dort aus seine Flotte zu kommandiren, stand er mit seinem Stabe während des ganzen Gefechts am Cassaret des Erzherzog Max, von wo er Alles übersah, überall rechtzeitig hineilen konnte und so die Flotte zum Siege und Ruhme führte. Daß bei diesem Durcheinanderfahren, diesem Gewirre von Schiffen kein Zusammenstoß der eigenen Schiffe erfolgt ist, spricht ebenso, wie die vielfachen erfolglosen Versuche des Affondatore, zu rammen, für die Tüchtigkeit im Manövriren auch jedes einzelnen Kommandanten.

Sehr tief empfindet die Marine den Verlust der zwei vorzüglichen Kommandanten, der Linienschiffs-Kapitäns Moll und Klint. Ersterer kommandirte die Panzerfregatte Drache, eine feindliche Kugel, eine der ersten, die herüberflogen, riß ihm den Kopf ab, ebenso platzte eine Granate gleich beim Beginn des Gefechtes auf der Brücke der Novara und tödtete den Kommandanten, Linienschiffs-Kapitän Klint, und dessen herumfliegende Knochensplitter verwundeten die nebenstehenden Kadetten schwer. Moll soll einige Tage vor dem Gefechte scherzweise einem seiner Kameraden gesagt haben: „Ich bin der 13. Schiffskapitän, Nr. 13 ist das Präsignal meines Schiffes, es sollte mich wundern, wenn diese Unglückszahl sich nicht an mir bewähren sollte, wenn wir ins Gefecht gehen." Er war einer der ersten, die fielen. Der Verlust der Italiener ist materiell sehr groß, die zwei zu Grunde gegangenen Panzerfregatten hatten bei 1500 Mann an Bord und repräsentirten einen Werth von mindestens 7—8 Millionen; moralisch ist die Niederlage für sie unberechenbar. Es wird von vielen Seiten und von Fischern, die in See waren, versichert, daß in der Nacht nach dem Gefecht, als die Italiener gegen ihre Küste zusteuerten, eine sehr heftige Detonation gehört und die Feuersäule gesehen worden sei, es ist daher wahrscheinlich, daß noch eine dritte Fregatte, auf welcher schon während des Gefechtes ein Brand bemerkt wurde, in die Luft gegangen war. Der Affondatore soll sehr schlecht geführt worden, aber ein vorzügliches Schiff sein. Nach dem Gefechte, und da ein Verfolgen des Feindes ohne Erfolg gewesen wäre, ging unsere Flotte nach Lissa, und ein Kanonenboot, welches in der Nähe kreuzte, fischte einen wahrscheinlich der in die Luft gesprengten Panzerfregatte gehörigen herumschwimmenden Kredenzkasten auf, in welchem sich nebst Tischwäsche das Silberbesteck des Admirals vorfand. Der Admiral Persano, der vor dem Gefechte auf dem in Grund gebohrten Re d'Italia eingeschifft war, scheint eine glückliche Vorahnnng gehabt zu haben, denn er schiffte sich bei Beginn des Kampfes auf den Affondatore ein und nahm auch seinen Sohn, der Kadet ist, mit.

Ausland.

Bern, 27. Juli. Auch die würtembergische Regierung hat ihren Staatsschatz jetzt nach der Schweiz geflüchtet. Derselbe war nach seiner Ankunft auf schweizer Gebiet von dem Finanzminister in eigener Person begleitet. Der badische Staatsschatz liegt in Basel, wie es heißt bei der Firma Oswald. Die von verschiedenen Seiten nach Basel geflüchteten Summen sollen im Ganzen circa 80 Millionen betragen und ungefähr die Hälfte nach St. Gallen transportirt worden sein. Auch Graf von Chambord soll eine Summe von 2 Millionen aus Deutschland nach der Schweiz geflüchtet und der „Eidgenössischen Bank" in Bern zur Verwahrung anvertraut haben.

Aus **Paris**, 29. Juni, schreibt man uns: Die Freunde Oesterreichs behaupten, daß dem Panzergeschwader in Toulon der telegraphische Befehl zugegangen sei, nach den adriatischen Gewässern schleunigst sich zu begeben. Die Demonstration bezwecke, der Regierung Victor-Emanuel's die Nothwendigkeit klar zu machen, nicht durch übertriebene Ansprüche das mühsame Friedenswerk des Kaisers aufs neue in Frage zu stellen. Merkwürdig ist allerdings, daß trotz der Anwesenheit des Prinzen Napoleon im Hauptquartier des Königs Victor Emanuel noch bis heute Mittag, d. h. zu dem Augenblick der Abreise des Hrn. Droun de Lhuys nach Vichy eine Antwort der italienischen Regierung hier nicht eingetroffen. Allein nichtsdestoweniger geht die Panzerflotte nicht nach Venedig, sondern zur Fortsetzung der neulich mit Hinblick auf Italiens Haltung unterbrochenen Manöver nach den Hyerischen Inseln, ein Zeichen, daß ernste Verwickelungen hier nicht mehr befürchtet werden.

Paris, 30. Juli. Dem Kaiserlichen Prinzen widerfuhr am Samstag ein Unfall, der jedoch ohne schlimme Folgen geblieben ist. Er that nämlich einen so gefährlichen Sturz, daß er besinnungslos liegen blieb. Professor Nelaton wurde herbeigerufen, und der Kaiser war auf dem Punete, seine Abreise nach Vichy aufzuschieben. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß keine ernstliche Gefahr vorhanden war, und der Prinz befindet sich jetzt wieder vollkommen wohl.

London, 29. Juli. Nachdem die Legung des atlantischen Kabels vollendet ist, werden die damit beschäftigt gewesenen Schiffe sich sofort mit der Aufsuchung des im vorigen Jahre verlorenen Kabels befassen. Die Terrible und Albony werden zuerst die genaue Länge und Breite aufsuchen, unter welchen es im vorigen Jahre zerriß. Diese Stelle wird sodann mit Boyen bezeichnet werden. Great Eastern und Medway werden dann folgen, um nach dem verlornen Ende des Kabels zu suchen. Sämmtliche vier Schiffe sind mit den vollkommensten Vorkehrungen versehen. Die Schiffe werden auf 10 Meilen zu beiden Seiten der Linie, auf welcher vermuthlich das Kabel liegt, in rechtwinkligen Zickzacklinien fahrend, nach dem versenkten Seile angeln, indem sie eine Art von Anker in langsamem Gange über den Meeresboden schleppen. Die Medway, Albony und Great Eastern werden in einer Linie operiren, jedes Schiff etwa 3 Meilen vom anderen entfernt. Die Terrible wird vorausfahren, die Bewegungen leiten und Signale geben, wenn Gefahr von Eis oder begegnenden Schiffen sich zeigt. Man hofft auf guten Erfolg des gewiß sehr schwierigen Versuches.

Italien. Die Aufregung in Italien gegen den Admiral Persano scheint eher zu steigen als besonneren Anschauungen Platz zu machen. Von allen Seiten erhebt man sich gegen den Admiral, und es werden Adressen, die in den heftigsten Ausdrücken abgefaßt sind, an die Regierung gesendet, damit über den unglücklichen See-Offizier ein strenges Gericht gehalten werde. Herr Sessa ist zum Kommissar der italienischen Regierung in Udine und Herr d'Afflitto ist zum Kommissar in Treviso ernannt worden.

— Die Untersuchung, welche über das Verhalten Persano's von Seiten der italienischen Regierung angestellt werden soll, bezieht sich, wie die Opinion Nationale meldet, auf folgende vier Punkte: 1) Wie konnte die Flotte nach den ungeheuern Ausgaben, die gemacht worden waren, von Material und der erforderlichen Schiffs-Artillerie entblößt sein? 2) Warum hat Persano Lissa und nicht Pola angegriffen, da das eigentliche Kriegsobjekt Istriens war? 3) Warum hat er sich vom Admiralschiffe an Bord des Affondatore begeben und auf diese Weise alle Bewegungen gelähmt? 4) Warum hat er, da er die Aggressivpläne der österreichischen Armee kannte, durch den Angriff auf das Fort Georgia die Flotte getheilt?

Pommern.

Stettin, 2. August. Der Notiz der Stralsunder Zeitung gegenüber, wonach die Absendung von Liebesgaben ohne Begleitung erfolglos sind, erhalten wir in Betreff der von Stettin abgesendeten Expedition die Mittheilung, daß die sämmtlichen für unsere pommerschen Regimenter bestimmten, reichlichen Gaben an Wein, Spirituosen, Cigarren, Taback u. s. w. richtig angekommen sind. Außer dem Schreiben einzelner Regimentskommandeure, worin der richtige Empfang bescheinigt war, ist auch ein Schreiben des Generals von Werder eingegangen, in welchem Herr von Werder wörtlich anführt, daß die „Erfrischungen richtig abgeliefert sind und zwar grade zu einer Zeit, wo die Truppen derer am Meisten bedurften, da sie ihnen jetzt auch gleichzeitig als Schutzmittel gegen die uns bedrohende Cholera dienen können."

Die von hier entsendete Deputation war bis Turnau mit der Eisenbahn gegangen und hatte dort die Erfrischungsgegenstände wohl verpackt und bezeichnet mit einer gerade abgehenden Proviant-Colonne an die einzelnen Regimenter befördert. Mit großen Schwierigkeiten war es sodann der Expedition gelungen, 2 Wagen zur weiteren Fahrt bis in die um das Schlachtfelde bei Königgrätz belegenen schweren Lazarethe zu requiriren und dieselben mit Erfrischungen zu versorgen. Diese letztere Tour ist besonders erfolgreich gewesen. Sie hat Gelegenheit gegeben durch eigene Anschauung die dringensten Bedürfnisse jener Lazarethe kennen zu lernen und sind demnächst, von hier aus zahlreiche Sendungen von Desinfectionsmitteln, Erfrischungen aller Art, Verbandzeug, Wäsche 2c. 2c. direct und unter Vermittelung der auf den einzelnen Stationen geschlossenen Verbindungen rasch an die einzelnen Lazarethe befördert worden.

Nach den vorliegenden Berichten stehen unsere Truppen hinter Lundenberg in Bröfing, Dürnkont, Zistersdorf, Schrick u. s. w. und fehlt es ihnen besonders an Brod, da alle Brodlieferungen nur zu rasch durch Schimmel ungenießbar gemacht werden. Um den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen, wird daher beabsichtigt, in den nächsten Tagen noch eine 2. Sendung mit Schiffszwieback, Butter, Wein, Spirituosen und Taback 2c. 2c. unter Begleitung bis Lundenburg abgehen zu lassen. Da die Truppen nach Eintritt des Waffenstillstandes in feste Standquartiere verlegt werden, so ist anzunehmen, daß später die Verpflegung leichter in voller Regelmäßigkeit wird geübt werden können.

Neueste Nachrichten.

Paris, 1. August, Morgens. Der „Moniteur" enthält einen Brief des Kaisers an den Staatsminister, in welchem die Grundzüge eines Decrets, welches die Organisation einer Casse für Arbeitsunfähige bezweckt, enthalten sind.

London, (via Haag), 31. Juli, Abends. „Reuters Office" hat Nachrichten aus New-York vom Sonntag, den 29. Juli, per Atlantisches Kabel erhalten. Tennesse ist in den Congreß wieder zugelassen. Der Congreß hat sich vertagt.

Florenz, 31. Juli. Die „Italie" erfährt, daß die Friedensunterhandlungen zu Prag geführt werden sollen. Man glaubt, daß der Friede noch vor dem 15. August unterzeichnet sein wird.

Rovigo, 31. Juli. Der König von Italien ist hier eingetroffen.

Mailand, 31. Juli. Prinz Napoleon ist auf der Reise nach Vichy heute hier durchpassirt.

Madrid, 31. Juli. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern fordert die Präfekten auf, den Umtrieben der demokratischen Vereine entgegenzutreten.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Stuttgart, 1. August. Die zuverlässige Nachricht ist hier eingegangen, daß der Kaiser von Rußland einen Kongreß der Unterzeichner der Wiener Verträge beantragen will. Man erwartet hier eine Vorberathung der von Preußen vertriebenen Fürsten von Hannover, Nassau und Darmstadt; für den Kurfürsten wird der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen daran Theil nehmen. Würtemberg ist noch nicht zu dem Antrage auf Waffenstillstand entschlossen.

Nürnberg, 1. August. Die Reservearmee des Großherzogs von Mecklenburg, deren Avantgarde gestern hier eintraf, wird heute erwartet.

Augsburg, 1. August. Der britische Gesandte Sir Malet ist abberufen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. August. Weizen effektiv einiger Handel, Termine höher bezahlt. Roggen in loco fand auch heute gute Verwendung, namentlich für den Versandt, und wurde zu besseren Preisen ziemlich rege gehandelt. Unter dem Einfluß des anhaltenden Regenwetters setzten Termine ihre angenommene Tendenz auch heute fort und haben sich die Preise für alle Sichten schnell um ca. 1 1/2 Rt. pr. Wspl. gegen gestern gehoben, wobei der Verkehr recht ausgedehnt war. Als Motiv zur Festigkeit können wir noch die heutigen kleinen Getreidebestände erwähnen, welche zu ängstlichen Deckungen veranlaßten.

Hafer effektiv ziemlich preishaltend. Termine höher. Gek. 3000 Ctr. Rüböl ging gleichfalls zu besseren Preisen ziemlich rege um. Abgeber zeigen sich fortdauernd sehr zurückhaltend, wogegen die Nachfrage stets im Uebergewicht blieb. Auch Spiritus schloß sich der festen Tendenz der übrigeo Artikel an und hoben sich Preise um ca. 1/3 Rt. pr. Ctr. Gekündigte 210,000 Qrt. fanden prompte Aufnahme.

Weizen loco 44—69 Rt. nach Qualität, weißbunt polnischer 70 bis 71 Rt. bez. Lieferung pr. August 61 Rt., Br., September-Oktober 61 3/4 Rt. bez.,

Roggen loco 80—81pfd. 46 1/2—47 Rt. ab Boden und 47 Rt. ab Bahn bez., 80—82pfd. 46—47 3/8 Rt. abKahn bez., defekter 45 1/4 Rt. bez., neuer 48 Rt. ab Bahn bez., schwimmend vor und im Kanal 46—1/4 Rt. bez., 80—82pfd. mit 3/4—1 1/4 Rt. Aufgeld gegen August-September getauscht pr. August 45—3/4 Rt. bez. August-September 45—5/8 Rt. bez., SeptemberOktober, Oktober-November und November-Dezember 45—3/8 Rt. bez. u. Br., 5/8 Gd.

Gerste, große und kleine, 35—42 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., schlesischer 29 1/2 Rt., pommerscher 26 3/4 Rt. bez., August 25 1/4—1/3 Rt. bez., August-September 25 Rt. bez., September-Oktober 24 1/4 Rt. Br., 24 Gd., Oktober-November 24 1/4 Rt. Br., 24 Gd.

Erbsen, Futterwaare 48—60 Rt.

Winterrapps schles. 83 Rt. pr. 1800pfd. bez.

Winterrübsen, uckermärk. 74 Rt. do.

Rüböl loco 12 1/3 Rt. bez., August 12 1/12—1/8 Rt. bez., August-September 12 Rt. bez., September-Oktober 11 7/8—12—11 7/8 Rt. bez., Oktober-Nov. 12—1/12—12 Rt. bez. November-Dezember 12—1/8—12 1/12 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/3—7/12 Rt. bez., August und August-September 13 5/6—14 1/4 Rt. bez., und Br. 1/6 Gd., September-Oktober 14 1/2—11/24 Rt. bez. 1/2 Br., 5/12 Gd., Oktbr.-November und November-Dezember 14 3/8—13/24 Rt. bez., 7/12 Br., 1/3 Gd.

Berliner Börse vom 1. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35 1/8	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	109 3/4	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	156 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13	4	217	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159 1/2	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	209	G
Berlin-Stettin	—	4	129 3/4	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98	G
Cöln-Minden	—	4	156	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	55	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	78	G
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	G
Magd.-Halberstadt	—	4	207	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	263 1/2	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	131 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	72 1/2	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	70 1/2	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	73 1/4	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10 2/3	3 1/2	172	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3 1/2	150	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	95 3/4	G
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	76 3/4	bz
Rheinische	—	4	121	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29 1/8	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	94	bz
Oesterr. Südbahn	—	4 1/2	103 1/4	bz
Thüringer	—	5	135	bz

Prioritäts-Obligationen.

Eisenbahn	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	83 1/2	G
do. III. Emission	4 1/2	93	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	59 1/2	bz
Aachen-Mastricht II.	5	59 1/2	bz
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	97	G
do. do. II.	4 1/2	97	G
do. do. III.	3 1/2	77 3/4	bz
do. do. III. B.	3 1/2	77 3/4	bz
do. do. IV.	4 1/2	95	bz
do. do. V.	4 1/2	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	84 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	93	G
do. Drt.-Soest	4	85	G
do. do. II.	4 1/2	93	G
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4 1/2	97	G
Berlin-Hamburg	4	94 1/4	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88 3/4	G
do. do. B	4	88 3/4	G
do. do. C.	4	90	bz
Berlin-Stettin	4 1/2	98	G
do. do. II.	4	87 1/2	G
do. do. III.	4	87	G
do. do. IV	4 1/2	98 1/2	G
Bresl.-Freib. D	4 1/2	92 3/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	bz
Cöln-Minden	4 1/2	98 1/2	G
do. do. II.	5	103 1/2	G
do. do.	4	87 1/2	G
do. do. III.	4	86	B
do. do.	4 1/2	96	bz
do. do. IV.	4	86	bz
Cosel-Oderberg	4	83 1/2	bz
do. do. III.	4 1/2	—	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	96	B
- - Wittenb.	3	70 1/2	bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2	94 3/4	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85 1/2	bz
Niederschl.-Mrk	4	92	G
do. do. conv.	4	92	bz
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4 1/2	96	G
Niedschl.Zwb. C.	5	99	G
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	80	G
do. C.	4	89	bz
do. D.	4	89	bz
do. E.	3 1/2	80	B
do. F.	4 1/2	94 1/2	bz
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	86	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	B
do. 1858. 60.	4 1/2	96	bz
do. 1862.	4 1/2	96	bz
do. v. St. gar.	4	95 3/4	B
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	96 1/2	bz
do. II. Em. gar.	4 1/2	96 1/2	bz
Rjäsan-Koslov	5	78 7/8	bz
Rig-Dünab.	5	79 1/2	G
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4 1/2	93	G
Stargard-Posen	4	—	B
do do II	4 1/2	—	G
do do III	4 1/2	—	G
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	92 1/2	G
do III	4	92	B
do IV	4 1/2	97	G

Preussische Fonds.

Fonds	Zf		
Freiwillige Anl.	4 1/2	98	bz
Staatsanl. 1859	5	103 1/2	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	98	bz
do 50/52	4	91 1/4	bz
do 1853	4	91 1/4	bz
do 1862	4	91 1/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	121 1/2	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	83 1/2	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/4	bz
do do	3 1/2	83 3/4	G
Börsenh.-Anl.	5	101 3/4	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	82 1/2	bz
do neue	4	91 1/2	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3 1/2	79	G
do -	4	87 1/2	bz
Pomm. -	3 1/2	82 1/2	bz
do -	4	91 1/4	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	—	bz
do -	4	89 3/4	G
Schlesische	3 1/2	—	bz
Westpreuss.	3 1/2	79 1/2	bz
do	4	87 1/2	bz
do neue	4	87	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92	bz
Pommer.Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	89 1/4	G
Preuss. -	4	91 1/2	G
Westf.-Rh.	4	94 1/4	G
Sächsische -	4	92 1/2	G
Schlesische -	4	93 1/2	bz
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/2	G

Ausländische Fonds.

Fonds	Zf		
Oesterr. Met.	5	45 1/2	bz
do. Nat.-Anl.	5	49 1/2	bz
do 1854r Loose	4	—	B
do Creditloose	—	56 1/4	bz
do 1860r Loose	5	58	bz
do 1864r Loose	—	32 1/2	bz
do 1864r Sb.A.	5	54 3/4	bz
Italienische Anl.	5	52 1/2	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64 1/2	G
do. do. 6. A.	5	83 3/4	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 3/4	bz
do do	3	53	G
do do 1862	5	87 1/2	G
do.do.1864 holl.	5	90	G
do.do.1864engl.	5	87	G
Russ.Prämien-A.	5	83 1/2	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	85	G
Amerikaner	6	73 1/4	bz
Kurhess. 40 Thlr.	-	54	G
N. Badisch. 35 Fl.	–	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	99	G
Lübeck. do.	3 1/2	49	G
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5 1/2	144 1/8	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	142 3/4	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21 3/4	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	80 2/3	bz
WienOest. W. 8T.	5	78 1/2	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	77 1/2	bz
Augsburg 2 M.	5	57 6	G
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	57 8	bz
Petersburg 3 W.	6	80 5/8	bz
do. 3 Mon.	6	79 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	72 1/2	bz
Bremen 8 Tage	5	110 3/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	B
Danzig	7 3/10	4	110	B
Königsberg	6 1/2	4	102 3/4	G
Posen	6 1/2	4	100	bz
Magdeburg	5 1/2	4	94	G
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	110	bz
Braunschweig	0	4	86	bz
Weimar	6 1/2	4	96 1/2	bz
Rostock (neue)	—	4	112	B
Gera	7 5/8	4	100 3/8	bz
Thüringen	4	4	65	B
Gotha	7 1/2	4	96 3/4	G
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91	B
Hamburger Nordb.	9	4	116	bz
do. Vereinsb.	8 19/33	4	108	G
Hannover	—	4	86 1/2	G
Bremen	6 1/2	4	113	G
Luxemburg	6	4	82	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	95	G
Darmstadt	6 1/2	4	82 1/2	bz
Leipzig	—	4	81	G
Meiningen	7	4	94 5/8	bz
Koburg	8 1/4	4	93	G
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	55 3/4	bz
Genf	—	4	33 1/4	bz
Moldauische	0	4	21 1/2	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	96 3/5	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106 1/2	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	97 3/4	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150	bz
Hörder Hütten	—	5	106	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	35 3/4	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 11 5/8 G
- - ohne R.	99 1/4 G	Louisd'or	110 1/4 bz
Oest. öst. W.	81 3/4 bz	Sovereign	6 22 3/4 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 1/4 B
Russ. Bankn.	73 3/4 bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 1/2 G
Dollors	1 11 1/2 G	Friedrichsd.	113 3/4 G
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4 1/2 G		

Verluste
der Königl. Preuß. Armee.

(Fortsetzung.)

(T. bedeutet Todt, S. v. Schwer verwundet, L. v. Leicht verwundet.)

8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61. (Schluß.) Füs. August Freitag aus Wulflatze, Kr. Neustettin. — Füs. Gust. Bottke aus Crolow, Kr. Schlawe. S. v. Zerschmetterung der rechten Kinnbacke. — Gef. C. Sill aus Zitzewitz, Kr. Stolp. T. — Tamb. Ferdinand Wenzlaff aus Bodow, Kr. Stolp. — Füs. A. Pommerening aus Simotzel, Kr. Fürstenthum. S. v. Schuß durchs Bein. — Füs. Carl Schwarm aus Neudorf, Kr. Neustettin. L. v. — Füs. Friedrich Becker II. aus Gellin, Kr. Neustettin. — Füs. Carl Bülow aus Mossin, Kr. Neustettin. T. Zerschmetterung der linken Brust durch eine Granate. — Füs. August Nitz aus Mossin, Kr. Neustettin. S. v. Zwei Schüsse durch den Arm. — Füs. F. Wegener aus Dietersdorf, Kr. Neustettin. — Füs. Ludwig Grotzke aus Neuwuhrow, Kr. Neustettin. L. v. Schuß durch den Unterschenkel. — Füs. Wilhelm Senkel aus Bresinke, Kr. Stolp. S. v. Zerschmetterung der Schulter. — Füs. F. Waldow aus Zuch, Kr. Neustettin. S. v. Zerschmetterung des Beins. — Füs. Friedrich Mielbradt aus Lubow, Kr. Neustettin. S. v. Schuß an der Stirn. — Gef. Krüger aus Labenz, Kr. Neustettin. Verm. — Füs. Gust. Schade aus Dramburg. — Füs. Christian Strauß aus Güntershagen, Kr. Dramburg. — Tamb. Böttcher aus Gustkow, Kr. Bütow. L. v. Bei der Comp. — Füs. Carl Ganz aus Neustettin. L. v. Bei der Comp. — Füs. Christian Schmidt aus Gutsdorf, Kr. Dramburg. L. v. Bei der Comp. — Füs. Bernhard Schwalow aus Hammer, Kr. Rummelsburg. L. v. Bei der Comp. — Gef. Carl Conradt aus Starkow, Kr. Neustettin. S. v. Zerschmetterung beider Beine durch eine Granate. — Füs. Carl Mürer aus Gr.-Spiegel, Kr. Dramburg. S. v. Schuß durch die linke Schulter. — Füs. Johann Raschke aus Groß-Küdde, Kr. Neustettin. S. v. Schuß am linken Arm. — Füs. Gottlieb Egert aus Grünhoff, Kr. Neustettin. Verm. — Füs. August Böhm aus Kölpin, Kr. Neustettin. S. v. Schuß durch die rechte Schulter. — Füs. August Jahn aus Parochlin, Kr. Neustettin. T. Granatschuß durch den Bauch. — Füs. August Brümmer aus Tempelburg, Kr. Neustettin. An den Wunden gestorben. — Füs. Carl Lübenow aus Knaksee, Kr. Neustettin. An den Wunden gestorben. — Füs. Carl Krüger aus Alt-Karwen, Kr. Stolp. An den Wunden gestorben. — Füs. Wilhelm Becker aus Labenz, Kr. Schievelbein. T. Schuß durch den Rücken. — Gef. Carl Bathke aus Lümzow, Kr. Neustettin. S. v. Granatsplitter auf der linken Lende. — Füs. Carl Lück aus Groß-Born, Kr. Neustettin. L. v. Bei der Comp. — Füs. Ferd. Nimuth aus Seehof, Kr. Lauenburg. L. v. Bei der Comp.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66. Aus Pommern: Füs. Carl August Schmelzer aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde. S. v.

4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67. Aus Pommern: Hautboist Joh. Carl Friedrich Schwartz aus Demmin. Verm. — Musk. Gustav Gottl. Ludwig Eggert aus Curow, Kr. Cöslin. Verm. — Musk. Carl Aug. Fr. Ed. Bleck aus Altwigshagen, Kr. Anclam. Verm. — Musk. Herrm. Franz Weißhaar aus Alt-Damm, Kr. Randow. S. v. Schuß in den rechten Oberschenkel. — Unteroff. Eduard Landgraf aus Stettin. L. v. Streifschuß auf der linken Schulter. Bei der Comp.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Keil (Stettin). — Herrn Rendant Winde (Stargard). — Eine Tochter Hrn. Heinrich Müller (Stettin).

Gestorben: Klempnermeister Carl Tollheiß [30 Jahr] (Berlin). — Frau Auguste Reeck geb. Hähnke [33 J.] (Grünhof-Stettin). — Böttchermstr. Heinr. Backhusen [41 J.] (Stettin). — Sohn Gustav des Herrn Julius Höpfner (Stettin). — Frl. Therese Küster [20 Jahr] (Stettin). — Frau Putzmacherin Emilie Krüger geborne Labus (Stargard). — Schuhmachermeister A. Titscher (Stargard). — Schuhmacher Carl Albrecht [44 Jahr] (Stargard). — Ackerbürger Carl Kempendorf [64 J.] (Stargard). — Schuhmachermstr. C. Osterburg [67 J.] (Stargard).

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unseren theuren Mann, Vater und Schwiegervater, den Königl. Kreisgerichtsrath **Friedrich Gottlieb Herr**, von seinen kurzen, aber schweren Leiden zu erlösen und zu Sich in Sein Reich zu nehmen.

Stettin, den 1. August 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. d. M., Nachmittags 6 Uhr Statt.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Kirchl. Betstunde.**

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 2. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 31. Juli 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nathan Jacoby**, in Firma **Nathan Jacoby** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 16. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. August 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 7. September 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 7. September 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 20. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß** und **Wehrmann**, sowie die Justizräthe **Müller**, **Dr. Zachariae**, **Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Materialienhändlers **Franz Eduard Schulze** in Firma **Franz Schulze** zu Stettin der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 6. August 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 28. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Giese.
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Tapeziers und Möbelhändlers **Friedrich August Theodor Hermann Schneider**, in Firma **H. Schneider** zu Stettin der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 3. August 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 27. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
gez. **Giese**,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 39 der Gesetzsammlung erscheinende Allerhöchste Verordnung vom 28. Juli d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 5. August d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 4. August in den Stunden von 8 Uhr früh bis Abends und am 5. August in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Büreaux werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 30. Juli 1866.

Der Minister des Innern.
gez. Graf zu Eulenburg.

Bekanntmachung in Feldpost-Angelegenheiten.

Privat-Päckereien zur Beförderung an die im Felde stehenden mobilen Truppen werden von den inländischen Postanstalten nach folgenden näheren Festsetzungen vermittelt:

1. Die Packete dürfen nur Bekleidungsstücke, Ausrüstungsgegenstände, Wäsche, Stiefeln und dergleichen enthalten. Sobald es nach der Gestaltung der Transport-Einrichtungen möglich sein wird, auch Privat-Päckereien mit Eßwaaren in gleicher Weise zu expediren, wird solches öffentlich bekannt gemacht werden.
2. Zu dem **einzelnen** Begleitbriefe darf stets nur **ein** Packet gehören; dasselbe kann bis zu 15 Pfund schwer sein.
3. Der Begleitbrief muß genau ergeben, zu welchem Armee-Corps, welcher Division, welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Kompagnie (oder sonstigem Truppentheile) der Adressat gehört, welchen Grad und Charakter, oder welches Amt derselbe bei der Militär-Verwaltung hat.
4. Die Verpackung der Sendung muß eine sehr haltbare, feste sein. Die Signatur kann aus einigen Buchstaben bestehen. — **Am Besten ist eine gute Verpackung in Wachsleinen, gehörig vernäht und versiegelt, mit aufgenäthem Leinen, worauf der Name des Empfängers und die Benennung des Truppentheils, bei welchem derselbe steht, als Signatur deutlich ausgeschrieben sind.** Bei der Transportweise, wie sie im Felde nur stattfinden kann, empfiehlt sich nicht die Anwendung von Kisten; unförmliche Kisten sind als Privatpäckereien gänzlich ausgeschlossen.
5. Eine Angabe des Werths ist nicht zulässig, ebensowenig die Entnahme von Postvorschuß.
6. Der Absender muß sich auf dem Begleitbriefe — möglichst auf der Rückseite desselben — nach Name und Wohnort nennen.
7. Das Porto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung für jedes Pfund 1 Sgr.; als geringster Satz wird der Betrag von 5 Sgr. erhoben.
8. Diese Gebühr muß vom Absender bei der Post-Aufgabe frankirt werden.

Die Privat-Päckereien der obenerwähnten Art werden durch die Königlichen Post-Anstalten nach Abgabe Depot-Orten geleitet, von wo demnächst die Abholung durch Königliche Militär-Kommandos, gemäß einer zwischen der Königlichen Militär-Verwaltung und der Post-Verwaltung getroffenen Uebereinkunft, stattfinden wird. Hiernach kann für dergleichen Sendungen eine gewisse Lieferfrist nicht eingehalten werden. Nach Böhmen und Mähren werden die Transporte der Privat-Päckereien fortan wöchentlich zweimal bis dreimal stattfinden.

Vorstehendes bezieht sich nur auf die Privat-Päckereien an die im Felde stehenden mobilen Truppen.

In Bezug auf die Privat-Päckereien an solche Militärs und Militairbeamte,

welche in inländischen **Festungen** als Besatzung stehen, oder

bei **Ersatz**-Bataillonen und **Ersatz**-Eskadrons an einem festen Standquartier im Inlande befindlich sind, oder

zu **stehenden** Lazarethen in **bestimmten** Orten des Inlandes gehören, oder

als **Etappen-Offiziere** einen bestimmten Standort im Inlande haben, oder

überhaupt an einem bestimmten Wohnort des Inlandes dauernd ihren Aufenthalt behalten haben,

verbleibt es insofern bei den bisherigen Vorschriften, als Sendungen dieser Art nach dem Orte, welchen der Absender ausdrücklich als Bestimmungsort (möglichst mit dem Zusatze: auf ausdrückliches Verlangen des Absenders nach N.), verzeichnet, befördert und darauf die sonst in Friedenszeiten für dergleichen Päckereien geltenden Tarife in Anwendung gebracht werden.

Es liegt vielfach der Wunsch vor, daß aus der Heimath **Privat-Päckereien an Verwundete in Preußischen Lazarethen auf ausländischem Gebiete** in sicherer Weise befördert werden. Die Lazarethe befinden sich meist an Orten, an welchen oder in deren Nähe auch Preußische Feld-Post-Relais errichtet sind. Solche Feld-Post-Relais bestehen in:

Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Leipzig, Dresden, Zittau, Reichenberg, Friedland in Böhmen, Turnau Gitschin, Horritz, Pardubitz, Hohenmauth, Zwittau, Brünn, Pohrlitz, Nikolsburg, Prag, Iglau, Königinhof, Trautenau und Nachod.

Den Absendern wird empfohlen, Privat-Päckereien an Verwundete, welche an jenen Orten oder in deren Nähe im Lazareth sich befinden, an das betreffende Feldpost-Relais förmlich zu richten und zu adressiren, als wenn die Sendung für das Feldpost Relais selbst bestimmt wäre und in einem Anschreiben genau zu bezeichnen, wem und wohin das Packet zugestellt werden solle. Die Feldpost-Relais werden auf die weitere gesicherte Besorgung dieser Sachen mit allen sich ihnen darbietenden Mitteln bedacht sein; das Feldpost-Relais für die Lazarethe in Skalitz in Böhmen befindet sich in Nachod.

Auch für Privat-Päckereien **an Etappen-Offiziere im Auslande oder an andere, von dem Truppentheile abkommandirte Militärs im Auslande,** empfiehlt sich die Couvertirung und Adressirung der Sendung an das Feldpost Relais im Orte oder an das nächstbelegene Feldpost-Relais, mit einem an dasselbe gerichteten Anschreiben, an wen und wohin die Sendung abgegeben werden soll.

Berlin, den 28. Juli 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Stettiner Hülfs-Verein
für die Armee im Felde.

Nachdem wir durch die Commando's der resp. Pommersch. Regimenter den Empfang unserer am 12. Juli von hier abgesandten großen Sendung bestätigt erhalten haben, werden wir am Sonnabend, den 5. d. M., eine zweite Sendung von Erfrischungen u. s. w. unter Leitung von Deputirten unseres Vereins nach Lundenberg abgehen lassen.

Dieselbe wird besonders enthalten:

Wein, Branntwein, Zwieback, Schinken, Würste, Speck, Caffee, Thee, Chocolade, Citronen, Taback u. Cigarren, Fußlappen, Hemden, Taschentücher u. s. w.

Gütige Beiträge für diese Sendung nehmen bis Freitag Abend die Herren **Lehmann & Schreiber** entgegen.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift der §§ 62 bis 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 und des Artikels 55 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 zusammengestellte Urliste der Geschworenen in hiesiger Stadt pro 1866 wird

am 6., 7. und 8. August d. J., Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden.

Diejenigen, welche nach Maßgabe der vorstehend gedachten Bestimmungen gegen die Liste Einwendungen zu machen Willens sind, haben solche binnen jener dreitägigen Frist, also bis zum 8. August cr., Nachmittags 6 Uhr, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Stettin, den 31. Juli 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Dysiek, im Kreise Mogilno, 490 Morgen groß und auf 18,800 Thlr. abgeschätzt, wird am 1. September d. J. gerichtlich verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Ein bedeutender Theil der eingetragenen Hypotheken-Schulden bleibt stehen.

Soeben erschien und ist bei **Unterzeichnetem** vorräthig:

Königgrätzer Sieges-Marsch
von
C. WALTHER.

Für Piano à 2 ms. . . 7½ Sgr.
Für Orchester . 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieser Marsch, componirt in den Abendstunden des denkwürdigen 3. Juli 1866, in den einzelnen Stimmen ausgeschrieben am Bivakfeuer, wurde bei der Aufführung am Morgen des nächsten Tages mit so rauschendem Beifall aufgenommen, dass Sr. Königl. Hoh. der Kronprinz die Widmung desselben vor der Front des tapfern 50. Regiments huldvollst entgegennahm.

E. Simon.
Königsstrasse 3,

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten** Klasse am 7. August beginnend, für neu eintretende Spieler, welche die 1. Klasse nicht gespielt haben, **zum Ermäßigungssatze**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
30⅔ Thlr.	15⅓ Thlr.	7⅔ Thlr.	4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

1/64	1/120
15 Sgr.	7½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

Schöne süße **Sahnenbutter**, sowie schöne fette Kochbutter, Schweizer-, Sahnen- und holländ. **Käse**, auch diverses Landbrod empfiehlt

E. Brösicke, Frauenstraße 23.

Comptoirpulte, 1 Sessel und Repositorien, Ladentische, Spinde, Tische, Gardinenstangen sind billig zu verkaufen

Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Aufgeschlossenes Knochenmehl

empfehlen billigst

G. Borck & Co.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½–1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Gilawiese 39.

Feinste Tafel-Butter,

täglich frisch eintreffend, sowie **gute Koch-Butter** empfiehlt

H. Lewerentz.

Zur Rapsbestellung

offerirt

die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe
N. F. Loefasz in Staßfurth

ihren **Kalidünger** unter Garantie des Kaligehalts,

namentlich **Kalisalz** (rohes schwefelsaures Kali) à Ctr. 15 Sgr.,
do. drei- und fünffach concentr. à Ctr. $1\frac{11}{12}$ Thlr. und 3 Thlr.

Da die geringen Kosten der Kalisalze in keinem Verhältniß stehen mit den vorzüglichen Erfolgen, welche sich auch in diesem Jahre bei Oelsaaten wieder herausstellt, empfehlen wir dieselben besonders zur nächsten Bestellung.

Prospekte 2c franco. — **Agenturen** für Pommern sind noch zu vergeben.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ "
Briefpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 "
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 "
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Aecht persisches Insecten-Pulver
von außerordentlicher Kraft,

im Ganzen und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben 2c.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Fetten [] Sahnenkäse,

à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen

Holländ. Süssmilchskäse,

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
und Stulpen

in großer Auswahl, empfiehlt

Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Teredinum,
sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Guter Berliner Käse,

à 6 Pf., für Wiederverkäufer, ist zu haben bei

Broesike, Frauenstr. 23.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art.

Schwarze Zeug-Gamaschen von 1⅓ Rt. an.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Besten gelben Kiehntheer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Absolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Chablonen zur Wäsche

sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.
A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 22.

Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Unser Lager von

ächten Rums, Arraks und Cognaks

empfehlen wir bestens.

Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14.

Särge sind vorräthig **Roßmarktstr. 15.**

Schuh-Lager
von C. L. Schwiefert in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Das Möbel-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56

Cigarren,

billig, gut abgelagert und schön in Qualität,

25 Stück ordinäre 2½ Sgr.
25 " mittel 5 "
25 " feine 7½ "
25 " extrafeine 10 und 15 Sgr..

für Wiederverkäufer oder Abnehmer von 1/10-Kiste an:
Mille 3 Rthlr., 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr., 7½ Rthlr., 10 und 12 Rthlr.,

so gut und preiswerth wie sonst nirgends, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Ich mache den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend sowie den lieben Mädchen bekannt, daß meine Wohnung gr. Domstr. 10, 1 Tr., sich befindet.

Miethsfrau **Schönherr.**

Dem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich sein auf das comfortableste eingerichtetes

Hôtel zum schwarzen Adler
in Pasewalk

zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Neben prompter Bedienung stelle ich für vorzüglich gute Speisen und Getränke die solidesten Preise.

Ph. Hüller.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Donnerstag, den 2. August 1866.

Der Graf von Irun,
oder: König und Citherschlägerin.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen von W. Friedrich.

Vermiethungen.

1 möbl. Stube sof. zu vermiethen Schulzenstr. 5, 3 Tr.

Schulzenstraße 5

eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenkammer 4 Tr. zu verm. Näheres im Laden.

Reifschlägerstr. 15

ist im Hinterhause eine Wohnung von zwei Stuben und Zubehör an ordentliche Leute zu vermiethen.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Lindenstr. 20 sind eleg. Wohn. v. 4, 5, 6 Stub. m. Zubeh. sogl. od. zum 1. Oktober bill. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. h. r.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3–4, 2 Tr. l.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. kft. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche 2c. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Roßmarkt 15, 3 Tr., ist sofort 1 möbl. Stube zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger militairfreier Brennerei-Inspektor, wenn auch verheirathet, der mit der Spiritus-Fabrikation genau Bescheid weiß, mit dem Betriebe einer Dampfmaschine bekannt ist, und sich verpflichtet, aus gutem Material mindestens 9 % zu ziehen, findet eine gute dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten. Gebrannt circa 13,000 Scheffel Kartoffeln.

Zarnekow bei Gr.-Tychow.

Keske, Rittergutsbesitzer.

Ein Mädchen zum Aufwarten wird verlangt Grünhof, Lange Str. 45, 2 Tr. l.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.